

Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 16.

La.
3. - K.
Zeitung
8.17

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 25. Februar 1817.

Innland.

Laibach.

Bei Gelegenheit des am allerhöchsten Geburtsfeste Sr Majestät des Kaisers im diesigen Redoutengebäude abgehaltenen Maskenballs, war die von dem Hochlöbl. k. k. Subernium zur Unterstützung des Bethelungsfonds für die institutmäßigen Armen überlassene Einnahme so ergiebig, daß der reine Ertrag von 427 fl. 44 fr. W. W. der Armenanstalt zugeflossen ist.

Durch diesen, und einen weitern andiesem erhabenen Tage von einem Wohlthäter eingesendeten Beytrag von 50 Speziesthalern, wurde das Institut in die angenehme Lage gesetzt, nicht nur mit der gewöhnlichen Bethelung der bereits vorgemerkten Armen fortzufahren, sondern auch neuerlich mehrere vorzüglich Dürftige in die institutmäßige Versorgung aufnehmen zu können.

Dies ist die erfreuliche Frucht der von den wohlthätigen Bewohnern Laibachs an diesem Tage bezeugten rührenden Großmuth, für welche die Armenanstalt den innigsten Dank mit dem Beysaße darbringt, daß sobald die eingegangenen Beyträge in dem gewöhnlichen Sinne nach und nach verwendet seyn

werden, die diesfällige Rechnung öffentlich gelegt werden wird.

Triest.

Ein trauriges Ereigniß hat im Monate Jänner dem Podesta von Unggia, Herr Ceccadanarie, seinen hoffnungsvollen Sohn in der Blüthe seiner Jahre geraubt. Als ein leidenschaftlicher Jagdliebhaber, wie alle Istrianer, benutzte er die schönen Tage, und ging auf die Jagd. Bey der Rückkehr, als er aus der Parke stieg, stützte er sich im Heraussteigen auf das geladene Gewehr, welches durch den Stoß los ging und das Schrot ihm in die Brust fuhr, wodurch er bald darauf starb. (Wdr.)

Junzbrunn.

Im Oberinthale, unweit Landeck, und im Landgerichte Landeck ist am 1. Februar ein Felsenbruch an der nach dem Binschgau führenden Straffe, unter dem Vorgebäude des Schloßes von Landeck, Abends um 4 Uhr, in 3 Abtheilungen innerhalb 7 Min. erfolgt, welcher beyläufig 280 Kubick Klafter an Mafferey beträgt. Diese Absirz wurde in Folge des eingetretenen Thauwetters veranlaßt, und 22 Klafter Straffenlänge wurden davon 6 Klafter hoch mit kolossalen Schuttmassen durch die ganze 2 2/3 Klafter mittlere Straffenbreite bedeckt.

Glücklicherweise erfolgte kein anderer Schaden. Die Wegräumung des Schuttes, und Herstellung der Straßen nebst Allem dürfte höchstens 3313 fl. 20 kr. betragen

U n g a r n.

Preßburg Am 2. Febr. Wends gegen 8 Uhr war zu Kittsee, eine halbe Stunde von hier, jenseits der Donau, ein Feuer ausgebrochen, wodurch 17 Scheunen und 2 Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden.

(Pr. 3)

Unter den vorzüglichsten Wohlthätern Fünfkirchen's verdient auch der hochw. Herr Bischof allda Jos. v. Kiraly, dankbar gewürdigt zu werden. Er läßt immerfort tagtäglich in seiner Residenz 70, 80 bis 100 Arme speisen, unterstützt im Stillen Hausarme mit Lebensmitteln und Geld, und übt alles dieß bereits seit vielen Jahren. In diesem Jahre hat er unter andern auch dem Kloster der ehrw. Barmherzigen Brüder zu Fünfkirchen 6 Klafter Holz, ein Maßschwein, 12 Meßen Weizen, 12 Eimer rothen alten Wein und 12 Meßen Kartoffeln, aus Achtung für die Verdienste dieses menschenfreundlichen Ordens, und aus unermüdelichem Eifer wohlzutun, überschickt. Ein großer Wohlthäter der Armen zu Fünfkirchen ist ferner auch der hochw. Domherr Valentin v. Bizer, allda. Er vertheilt den größten Theil seines Einkommens an Nothleidende, und unterhält alljährlich 12 Studierende, die er mit allem Nothwendigen unterstützt.

(Pr. 3.)

In dem privilegirten Markte Pinkafeld in der Eisenburger Gespanschaft, brach am 25. und 28. Jänner und den 2. Februar Feuer aus. Bei den ersten 2 brannten nur 3 Häuser und 5 Scheunen ab. Bei dem letzteren aber, welches um 1 Uhr Nachmittags in der Werkstätte des Härbers, Andr. Stierling, anfieng, wurden in einer Viertelstunde bei einem heftigen Winde 98 Häuser und über 100 Scheunen und Stallungen ein Raub der Flammen. Er selbst war unter den Todten, mehreren brannten die Kleidungsstücke vom Leibe, und viele am Körper. Noch andere 8 Personen liegen gefährlich krank. (Pr. 3)

Unser Stadtmagistrat hat theils aus seiner Mitte, theils durch Kollekte bei vermögenden Bewohnern eine Geldsumme gegen Rückzah-

lung ohne Interesse zusammen gebracht, um damit Brodfrüchte anzukaufen und den Dürftigern der Stadt wohlfeiles Mehl zu verschaffen. Bemeldte Summa betrug 39,308 fl. W. W., davon wurden 1561 Preßb. Meßen Korn und 100 Meßen Gersten angekauft, und dieses Quantum wurde dann unter begünstigter Erleichterung mancher Art von Seite der bürgerl. Landraths, Müller etc., dergestalt zu Mehl vermahlen, daß dieses, nach gehörig getroffenen Voranstalten, wohlfeiler an die Stadtarmen hindanngegeben werden kann. (Pr. 3.)

W i e n.

Se. k. k. Maj. haben an die Stelle des Aloys Fürsten v. Kaunitz - Kittberg den Lande-gouverneur der Lombardey, Grafen v. Saurau zum k. k. Botschafter am spanischen Hofe ernannt. Am 15. d. sind des Herzogs Anton v. Sachsen und dessen Durchgemahlin kaiserl. Hoheit hier eingetroffen.

(W. 3.)

Se. k. k. Maj. haben di. sonst am neuen Jahrs-Tage übliche Galla, auf Allerhöchsthren Geburtstag verlegt, und angeordnet, daß diese Feyerlichkeit am nächstfolgenden Sonntage den 16. Febr. Statt haben solle. Zufolge dessen fingen die Einzige des Obersthofmarschalls Grafen v. Wilezen und des Oberhofsmeisters Graf zu Trautmanstorf-Weinsberg, wie gewöhnlich an. (W. 3.)

Der König von Bayern hat dem Redakteur der Theaterzeitung und bekannten hiesigen Theaterdichter Adolf Bäuerle, für die Uebersetzung seiner Zeitschrift und des von ihm herausgegebenen „allgemeinen deutschen Theater Almanachs,“ eine große goldene Medaille mit dem Bildniß Sr. Majestät, und den Worten: „ingens et industriae“ auf der Rehrseite geprägt, durch die hochköniglich-bayerische Gesandtschaft, mit einem huldvollen Schreiben begleitet, zum Andenken allergnädigst zustellen lassen.

(Pr. 3.)

Der vom königl. Portugiesischen Hof zur feyerl. Anwerbung um die Durchlauchtliche Frau Erzherzogin Leopoldine kais. Hoheit und zur Unterzeichnung der Ehepacten hieher gesandte außerordentliche Botschafter, Marquis Marialva hat den 17. d. um 3 Uhr Nachmittags seinen feyerl. Einzug gehalten. (W. 3.)

A u s l a n d.

Großbritannien.

Die Zahl der geschäftslosen Seeleute, welche die Straßen der Hauptstadt anfüllen, nimmt, aller Anstalten ungeachtet, nicht ab. Täglich melden sich 30 bis 40 beim Lord-Mayor, der sie, nachdem man ihm das Recht genommen, sie an Bord des beim Tower liegenden Schiffs zu schicken, der Admiralität zuweist. Vor einigen Tagen erklärte einer dieser Unglücklichen, der keinem Kirchspiele angehört, vor der Obrigkeit zu Guildhall, er habe keine Kleider und keinen Zufluchtsort, er sterbe vor Kälte und Hunger, also bleibe ihm nichts übrig, als zu stehlen!

(S. 2.)

Samstags den 11 Jan. wurde das Londoner Operntheater für den Winter mit der Oper Penelope, eröffnet. Nach der Oper wurde das Ballet, die Tanzsucht, gegeben; es war aber noch nicht zur Hälfte ausgespielt, als der Vorhang fiel, weil die Glocke Mitternacht geschlagen hatte, und ein Engländer es für eine Entheiligung des Sonntags halten würde, wenn man an diesem Tage auch nur eine Minute profanen Vergnügungen widmen wollte. Als der Vorhang zum Ballet aufgezogen wurde, hatte sich einer von den Theaterdienern mit dem Fuß in das Seil derselben verwickelt, und war schon bis auf eine bedeutende Höhe in einer etwas unbehaglichen Stellung mit hinaufgehoben worden, als durch sein und des Publikums Geschrey aufmerksam gemacht, der Theatermeister den Vorhang langsam wieder niederfallen ließ.

Als der Großfürst Mikolais die Stadt Chelter verließ, sah er einen Vorreiter ein sehr gutes Pferd reiten, und da es ein schöner Morgen war, so setzte sich der Großfürst zu Pferd, und sprengte den Wagen voraus. Auf der nächsten Post bestellte er bey der Wirthin ein Frühstück für sich und sein Gefolge. Die Wirthin, die ihn für den Kurier hielt, bot ihm ein Glas Schnaps an, zeigte ihm das Zimmer, das sie für den Großfürsten hergerichtet hatte, und bat ihn, ihr den Großfürsten zu zeigen, wenn er ankäme. Nicht lange, so kamen die Wagen herbey. Die Generale Kutusoff und Mansel fragten den Großfürsten, wie er das Pferd gefunden

hätte. Er antwortete, er habe noch nie ein besseres geritten; auch kaufte er es sogleich um 60 Guineen. In der Zwischenzeit erkundigte sich die Wirthin nach dem Großfürsten, und machte große Augen, als sie erfuhr, daß derjenige, den sie für einen Kurier hielt, der Großfürst selbst war. (P. 3.)

Vor kurzem stand eine Mutter mit ihrer Tochter vor dem Kriminalgericht zu London; letztere hatte ihren Herren befohlen und die Mutter war Hehlerin. Während des Verhörs verliebte sich ein junger Mann in die schöne Gefangene. Er übergab dem Staatssekretär eine Wittschrift, bestürmte alle Gerichtspersonen, und versprach, das Mädchen zu heirathen, wenn sie die königl. Gnade erhielt. Die Aufführung der Gefangenen war bisher nach allen Zeugnissen gut, und in einigen Tagen erhielt die Schöne ihre Freylassung mit der Bedingung, wenn sie der junge Mann auf der Stelle heirathen würde. Dieß geschah auch den nächsten Morgen, und der Neuvermählte zahlte alle Kosten seiner Braut.

Ein armer Londoner Krämer erlebte kürzlich einen ganz besondern Glücksfall. Er verfolgte in seinem kleinen Waarenlager eine große Ratte, die sich über eine Kartoffelschüssel bergemacht hatte. Sie wollte in ihren Schlupfwinkel entfliehen, und wie sie hineinschlüpfte, schlug er bestig mit einem Stocke an die Wand. Da brach das Gemäuer, und ihm rollte ein goldener Regen entgegen, woraus er 350 Guineen zusammenzählte. Der Schatz muß hier lange verborgen gelegen haben, da seine Vorfahren beynabe schon hundert Jahre dieses Haus besaßen.

(P. 3.)

M i s z e l l e n

Am 8. Februar Abends wurde zu Nürnberg eine so heimtückische und hinterlistige Mordthat begangen, wie die Jahrbücher dieser Stadt nur wenige aufweisen. Ein Bürger wurde aus der Abendgesellschaft, wo er sich befand, hinaus gerufen, und erhielt, so wie er unter die Thüre trat, einen solchen Hieb mit einem schneidenden Instrument über den Kopf, daß er sogleich sinnlos zu Boden stürzte, und in diesem Zustande den dritten Tag darauf starb. (Wdr.)

Der ungarische Kurier berichtet Folgen-

183: Judein der, in seinen Amtspflichten rasilos thätig. Wntzer Bezirks-Chirurgus Dr. Phil. Jakob Kranz, mehrmals das flache Land seines Distrikts ämtlich bereiste, stellte sich ihm ein, böse Absichten verrathender, Mensch in den Weg; und ließ den Wagen nicht von der Stelle. Anfangs verlangte er nur Feuer in seine Pfeife, und als er ihm das gegeben, verlangte er sein Geld und seine Sackfuhr. Der Chyrurgus entschuldigte sich, und zog endlich seine Klüsterspritze hervor, um ihm zu zeigen, daß er sonst nichts habe; kaum erblickte dieser aber dieselbe, so ergriff ihn ein heftiger Schrecken, indem er glaubte, es sey ein Schießgewehr, lief eiligst davon, und der Chyrurgus konnte nun lachend seine Reise fortsetzen. (P. 3.)

Als eine Besonderheit der milden Bitterung dieses Winters verdient bemerkt zu werden, daß Peter Gorter, Soldat im 12ten holländischen Landmiliz = Bataillon am 16. Jänner bey Hoorn in Holland zwey Ribiz-nester gefunden hat, in deren einem sich zwey, im andern drey Eier befanden, die man sogleich untersuchte und obllig frisch und gut befand. (P. 3.)

Man gibt die jezige Bevölkerung der Erde auf ungefähr 1000 Millionen Menschen

an, worunter 170 Millionen in Europa, 550 Millionen in Asien, 150 in Afrika und 130 in Amerika. Darnunter befinden sich ungesähr 175 Mill. Christen, 160 Mill. Mahomedaner, 9 Mill. Juden und 666 Mill. Heiden. (P. 3.)

Die Prinzessin v. Wales, welche zu Luzgand im Theater war, hat bey'm Abschiedsbesuch den Sindikus der Stadt eine beträchtliche Geldsumme für die Armen übergeben. Im württembergischen Hofkalender waren nicht weniger als 293 Kammerherren verzeichnet. Davon bleiben, einer neuen Verordnung zu Folge, nur 10 im Dienste des Hofes angestellt, nämlich 6 bey der Person des Monarchen, 2 bey der regierenden, und 2 bey der verwitweten Königin. Die übrigen alle sind künftig bloße Titularen.

Die Anzahl der Fallimentis in Hamburg belief sich im vorigen Jahre auf 64, und der ganze Ertrag derselben war 2,170,589 Mk. Rco. und 175,666 Mk. 5 fl. Courant. (G. 3.)

Wechsel = Cours in Wien.
am 19. Februar 1817.

Conventionsmünze von Hundert 36 fl.

C i r c u l a r e.

Freugebung des inneren Verkehrs mit Pferden, Schlachtvieh, Heu, Stroh, Speck, u. s. w. zwischen den alt- und neu-österreichischen Provinzen.

Bei dem Umstande, wo das Venezianisch = Lombardische Königreich, Illyrien, Dalmazien, Tyrol, Salzburg und der Innkreis wieder an das österreichische Kaiser = Haus zurückgefallen sind, und Glieder eines, und deselben Staates bilden, ist gemäß hohen Befehls der k. k. Central = Organisirungs = Hofkommission vom 31. Jänner l. J. in Folge eines mit der k. k. Vereinigten Hofkanzley gepflogenen Einvernehmens beschloffen worden, den inneren Verkehr zwischen diesen neuen und alten österreichischen Provinzen mit möglichster Liberalität herzustellen.

In Gemäßheit dieses Beschlusses wurde der bisher bestandene Ausfuhr = Verbot von Heu, Stroh, Schmetten, Käse, Speck, Butter, Kerzen, Seife, Stech = und Schlachtvieh, dann von Pferden zwischen sämtlichen neu erworbenen Provinzen unter sich sowohl, als gegen über der altösterreichischen Provinzen aufgehoben, und der innere Handelsverkehr mit diesen Artkeln unter ihnen, so wie es mit dem Getraide, Mehl, Breihswerk, und der gerollten Gerste bereits geschehen, zu Wasser und zu Land ist dergestalt ganz freygegeben, daß dieser Verkehr keinen anderen Beschränkungen unterliegen hat, als welche die Zoll = und örtlichen Marktgesetze erheischen.

Kaisbach den 14. Februar 1817.